

## Modul B 3 – Bewegungen an Geräten und Bewegungen gestalten

### Hinweise zur „Modul-Teilprüfung“ GK 2 Tänzerisches Gestalten

Seit dem SoSe 13 kann die Modulabschlussprüfung kumulativ abgelegt werden, d.h. nach erfolgreicher Belegung der jeweiligen Kurse des Moduls kann die Prüfung abgelegt werden. Die Prüfung nach Abschluss des GK 2 umfasst zwei Prüfungsteile - Gestaltung mit Objekt und eine Tanzgestaltung. Beide sind am gleichen Prüfungstermin zu zeigen. **Wird ein Prüfungsteil nicht gezeigt, geht es mit 0 Punkten in die Note ein.**

Die praktische Prüfung (nach erfolgreicher Belegung von GK 2 tänzerisches Gestalten) besteht aus zwei Teilen:

a) **Eine Gestaltung mit Material und Objekt** (2-5 Personen) von ca. 2-3 Min.

**Für die Entwicklung der Gestaltungen gibt es ab SoSe 16 zwei unterschiedliche Schwerpunkte**, wobei in beiden Fällen die „Expertise“ im Umgang mit und in der Verwendung des Objekts für die Wertigkeit der Gestaltung bedeutsam ist. Das Objekt, der Gegenstand kann frei gewählt werden. Es ist ratsam ein Objekt zu wählen, das eine Vielfalt an unterschiedlichen Gestaltungs- und Bewegungsmöglichkeiten im Umgang und in der Handhabung zulässt.

- *Erstens* (wie bisher), ein möglichst vielfältiger Einsatz des Objekts (analog, kongruent und kontrastierend). Grundlage der Gestaltung ist eine Idee (z.B. Absicht, Handlung, selbst gewählter Schwerpunkt), die dem Stück eine Struktur gibt und dessen Handlung man verfolgen kann.
- *Zweitens* kann das Objekt im Sinne der Handgeräte der Gymnastik vielfältig eingesetzt werden, so dass durch Verwendungen vielfältiger Techniken und Möglichkeiten, das Objekt zu manipulieren bzw. einzusetzen (wie z.B. werfen, fangen, Rhythmen erzeugen etc.), eine Bewegungsgestaltung entsteht, die in ihrem Ergebnis das „Typische“ und „Spezielle“ des gewählten Objekts aufzeigt oder noch auf „neue“ Verwendungsweisen hinweist.

b) **Eine Tanzgestaltung in der Gruppe** (3-5 Personen) von ca. 2-3 Min.

Der Tanzstil kann frei gewählt werden, ein logischer Aufbau des Stücks ist wichtig, hilfreich ist eine Idee, die dem Stück zugrunde liegt.

Vor der Prüfung für a) und b) ist ein sog. Blatt zur Dokumentation der Gestaltung mit den Namen der Gruppenmitglieder und der Raumgestaltung abzugeben (es wird von der Kursleitung ausgeteilt).

### Die Benotung erfolgt für a) und b) nach folgenden Kriterien:

Die Note setzt sich aus zwei Teilen zusammen, eine Note für die Choreographie bzw. Komposition, und Einzelnoten für die individuelle Leistung, die je zu 50% in die Note eingehen.

#### Kriterien zur Beurteilung der Choreographie, Komposition

- „Logik“ der Bewegung, dramaturgischer Aufbau, wie ist die Gestaltungsabsicht umgesetzt?
- Umsetzung von Gestaltungskriterien, d.h. Raum, Zeit, Kraft, Form bzw. dynamische, zeitliche und räumliche Ausgestaltung (Differenzierung, Anwendung von Gestaltungsprinzipien...)
- Beziehung zwischen Personen, Beziehung innerhalb der Gruppe (z.B. Einzel, Duette und Gruppe), Beziehung zwischen Person(en) und Objekten
- Qualität des Bewegens, Sicherheit in der Ausführung, Ausdrucks- und Präsentationsfähigkeit
- Originalität der Bewegungsmotive, bei der Gestaltung mit Material oder Objekt vielfältiger technisch versierter „Umgang“ damit
- „Stimmigkeit“ von Musik und Bewegung, rhythmische Sicherheit,
- Schwierigkeit der Gestaltung und ihrer Elemente

### Kriterien zur Benotung der Gestaltung, Komposition

Note	Punkte	Kriterien
4	5,6	Sicherheit in der Bewegungsfolge, korrekte musikalische Umsetzung, Einhalten grundlegender Gestaltungskriterien
3	9,8,7	dto plus guter dramaturgischer Aufbau (Anfang, Übergänge, Schluss)
2	12,11,10	dto plus Sicherheit, deutliches „Miteinander“ der Partner/innen im Sinne von Kooperation und Koordination, was nicht immer Synchronität bedeuten muss, musikalisch-rhythmische Differenzierung, anspruchsvolle Wechsel in Dynamik. Bei Nutzung von Objekt, Material, Requisit: logischer und anspruchsvoller Einsatz, gute Bewegungsqualität im Umgang mit Objekt, für den Zuschauer „interessante Verwendung“
1	15,14,13	dto fehlerfreie gelungene Präsentation, Ausdruckfähigkeit, Schwierigkeiten oder schwierige Verbindungen, hohe koordinative Anforderungen, kreative Eigenleistung.

### Die Beurteilung der individuellen Note

Note	Punkte	Kriterien
4	5,6	Sicherheit in der Bewegungsfolge und korrekte musikalische Umsetzung
3	9,8,7	dto plus rhythmischer Fluss im Bewegen, bzw. bewusste Brüche (Anfang, Übergänge, Schluss)
2	12,11,10	dto plus Sicherheit in der dynamischen Differenzierung, Bewegungsübertragung, (deutliches „Miteinander“ der Partner/innen im Sinne von Kooperation und Koordination, was nicht immer Synchronität bedeuten muss), gute Bewegungsqualität im Umgang mit Objekt, Material, Requisit, guter Einsatz und Verwendung der Materialien
1	15,14,13	dto. plus Bewegungsweite, Durchlässigkeit, fehlerfreie gelungene Präsentation, Ausdruckfähigkeit, Schwierigkeiten oder schwierige Verbindungen, hohe koordinative Anforderungen, kreative Eigenleistung

Weiterführende Hinweise:

#### Zur Gestaltung mit Objekten und Materialien s. u.a.

Ellermann, Ulla & Meyerholz, Ulrike (2009). TuB – Tanz und Bewegungstheater. Oberhofen am Thuner See: Zytglogge.

#### Zur Gestaltung im Tanz:

Barthel, Gitta, Artus, Hans-Gerd (2008). *Vom Tanz zur Choreographie*. Oberhausen: Atheana.

Sofras, Pamela (2006). *Dance composition basics: capturing the choreographer's craft*.

Champaign, Ill. [u.a.]: Human Kinetics.

Klein, Gabriele (2015). *Choreographischer Bauskasten*. transcript.

#### Hinweise zur Musikverwendung

Bei beiden Gestaltungen soll die Bewegungsabsicht im Vordergrund stehen und nicht die Musik. **Bei der Gestaltung mit einem Objekt**, können mehrere Musiktitel aneinandergesetzt werden, es soll „Sinn machen“, und es soll nicht der Eindruck von „Aneinanderreihung“ und „Mickey-Mousing“ entstehen. Es kann auch hier durchaus sinnvoll sein, ein Musikstück zu verwenden. **Beim Tanz** sollte ein Musikstück zugrunde liegen, dieses kann jedoch geschnitten werden, so dass die Musik in möglichst idealer Weise die Idee und choreografische Absicht unterstützt.